Taunus-Zeitung.

Mzielles Organ der Rehörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

dernfprecher Le.

Selkheimer und Sornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Gerniprecher 44.

Erscheint unden Wochentagen abends, gentag, Mittwoch und Freitag minbestens vier Seiten windestens zwei Seiten

Bezugspreis einschließt. bes Ilustr. Sonntagsblattes: ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfg., durch die Bost bezogen vierteljährlich M. 1.55, monatlich 53 Pfg. (Bestellgeld nicht mitgerechnet).

Unzeigenpreis: 10 Big., fur auswartige Anzeigen 15 Big., Reffamen im Tertteil 35 Big. für die einfache Betitzeile, tabellarifcher Gab wird doppelt berechnet. Bei wiederholter Aufnahme von unverandertem Gab Breisermäßigung.

Annahme für größere Anzeigen fpateftens bis vorm. 9 Uhr, für fleinere Anzeigen fpateftenbis vorm. 11% Uhr. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen ober an bes stimmter Stelle wird tunlichst beruckfichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen,

fummer 120

en Ro

en

ığ

11

Beichaftoftelle: Ronigftein, Sauptftraße 41 Freitag, den 9. Juli 1915

Drud und Berlag: Ph. Rfeinbohl, Konigftein 40. Jahrgang

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Seftige Rampfe in Polen.

Men, 8. Juli. (AB. I. B. Richtamtlich.) Amtlich wird mbart: 8. Juli 1915:

Ruffifder Rriegofchauplat.

Ju Russisch-Polen östlich der Weichsel dauern die Kämpfe Zahlreiche hestige russische Angriffe wurden blutig abgeten. Bor überlegenen seindlichen Kräften, die, zur Deknaon Lublin herangeführt, zum Gegenangriff vorgingen, ein unsere Truppen beiderseits der Chausse auf die Hönichtlich Krasnik zurückgenommen.

Beitlich ber Beichsel wurden einige ruffische Borstellun-

bgewiesene Borftöße der Italiener. Italienischer Kriegoschauplat.

Im Görzischen unternahmen die Italiener gestern wieder zine Borstöße. Gegen den Görzer Brüdensopf sandten uch Mobilmiliz ins Treffen. Unsere Truppen schlugen iche seindliche Angrisse wie immer ab. Am mittleren wund im Krngebiet herrscht Ruhe.

In Rarntner und Tiroler Grenggebiet fanden nur Ge-

Eine neue Riederlage der Montenegriner.

Züdweftlicher Kriegoichauplat.

tuf den Grenzhöhen öftlich Tredinje hat nachts zum 7. der Kampf gegen die Montenegriner erneut begonnen. der Gegenangriff am 6. d. Mis. mißlungen war, versuchte zind nachts noch einen Borstoß, der jedoch in unserem were und Artillerieseuer völlig zusammenbrach. Runst densicht dort Ruhe.

In ber übrigen Grenze hat sich nichts Wesentliches er-

Der Stellvertreter des Chejs des Generalftabs: v. Sojer, Feldmarfchalleutnant.

Ein italienischer Panzerkreuzer versenkt.

ABien, 8. Juli. (B. I. B. Nichtamtlich.) Gines unferer Unterseeboote torpedierte und versentte am 7. Juli morgens einen italienischen Pangerfreuger, Inp "Almalfi", in der Nordadria.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der letten Ausgabe.)

Rom, 8. Juli. (Priv. Tel. d. Frff. 3tg. Indireft. Ctr. Frff.) Der Chef des Generalftabs teilt unterm 8. Juli morgens 4 Uftr mit:

Eine Geschwaderaustlärung wurde vergangene Nacht auf der oberen Adria ausgeführt. Der Kreuzer "Amalsi" der hieran teilnahm, wurde bei Tagesandruch durch ein österreichsches Tauchboot torpilliert. Das Schiss hatte soson Schlagseite nach links. Der Kommandant rief, bevor er die Mannschaft sich ins Meer wersen ließ: "Es lebe der König! Es lebe Italien!" in welchen Rus die auf Hinterded ausgestellte Mannschaft mit bewunderungswürdiger Disziplin einstimmte. Der Kommandant verließ als Letzter das Schiss, indem er sich auf ein aus dem Wasser emportauchendes Schissboot hinuntergleiten ließ. Das Schiss sand barauf. Durch unsere Hilse wurden sost die ganze Bemannung und die Offiziere gerettet. Thaon di Revel.

Chiaffo, 8. Juli. (Priv. Tel. d. Frff. 3tg., Ctr. Bln.) Die Presse tröstet sich über den Untergang der "Amalsi" damit, daß bei den ausgezeichneten österreichischen Basen, der Schnelsigkeit der Unterseeboote und der Bollendung der technischen Silfsmittel derartige Zwischenfälle unvermeidbar und vorauszusschen seien. Die Torpedierung sand gestern morgen dreißig Kilometer von der Küste statt, als die "Amalsi" von einer Ausstängsfahrt im Golse von Benedig zurücksehrte. Bon Benedig gingen sofort zwei Hospitalschiffe ab.

Die Besatzung betrug rund 900 Mann, davon sollen 500 gerettet sein. Die "Amalsi" ist 1908 in Sestri vom Stapel gesausen, hatte 10 400 Tonnen, Schnelligkeit 23 Knoten, Bewassung vier Kanonen von 254, acht von 190, 18 von 76, zwei von 47 Millimeter, zwei Maschinengewehre, drei Torpedorohre.

Der Berluft des "Amalfi" will für die italienische Flotte vielleicht nicht fehr viel, befto mehr aber für das friegführende Italien bedeuten. Der Rampf um die Abria, der im luftigen Feberfrieg von zehn Monaten fehr leicht und gefahrlos ausfab, zeigt fein mahres Geficht, und ber erfte große Schidfalsfchlag in diesem Ringen hat Italien getroffen. Wie ber Welbfrieg an ber Rorboftgrenze Die talienifche Breffe gu ber wehmütigen Feststellung zwingt, daß die strategische Lage bes Gegners die beffere ift, fo troften jest die Febergewandten bas Bolf, bag Ofterreich in ber Abria eben die Borhand habe. "Infibia Auftriaca", öfterreichische Tude, fo wird man jest wieder rufen, ba man fieht, bag ber Gegner nicht wehrlos. Aber das Bild der paar Sundert Geeleute, die nun als erfte Opfer ber italienischen Abriapoefie ins Grab gefunten find, wird bod viele Italiener aus Traumen gur unschönen Wirflichfeit erweden.

Eine Reminiscenz.

Köln, 8. Juli. (Priv. Tel. d. Frff. 3tg., Ctr. Frff.) Zu der Torpedierung des Panzerfreuzers "Amalfi" verdient daran erinnert zu werden, daß sich der Panzerfreuzer anläßlich der Anwesenheit König Bistor Emanuels und des Ministers di San Giuliano im Juni 1913 während der Kieler Wocke in Kiel besand, wo damals wichtige politische Besprechungen mit Kaiser Wilhelm und dem Reichsfanzler wegen der Balkanfrage statisanden. Es war die Zeit, wo die albanische Frage zwischen Desterreich und Italien fritisch war und der zweite Balkanfreg drohte. Zene Infammenkunft war die seize zwischen dem Kaiser und den Könige von Italien.

Italienischer Ministerrat.

Chiaffo, 8. Juli. (Priv.-Tel. d. Frtf. 3tg., Ctr. Frtf.) In Rom fand gestern Abend der erste Ministerrat nach der Rüdsehr Salandras statt. Salandra berichtete über seine Eindrucke auf dem Kriegsschauplat; außerdem besafte sich der Ministerrat mit den Uebelständen bei der Feldpost und deren Abstellung.

Albanien.

Burich, 7. Juli. (B. I. B. Richtamtlich.) Die "Reue Büricher Zeitung" melbet aus bem Saag: Rufland verwetgert seine Mitwirfung bei ber italienischen Aftion gegen Gerbien und Montenegro in ber albanischen Frage.

Das Eiserne Kreuz.

Bon Dans Balb. (Rachbrud verboten.)

der als sonst war man indessen wieder munter. Die betreichte sossen werden, um bentualitäten vorzubeugen. Mit besserer Zuversicht im Tage vorher zogen die Leute ins Feld. Am Abend betr Warnicke von seiner Reise heimsehren, und er den Fleißigen eine Extrabelohnung zugesichert.

stadein Elise und die Mamsell saßen beim zweiten Frühbie Zeit war da, zu welcher die gelbe Karriolpost erun mußte. Seute blieb sie nicht aus, kam vielmehr noch
is stüher. Und der Herr "Bostrat" spornte seinen Gaul
üben an, daß das Gefährt förmlich auf den Gutshof gelen. Elise Warnicke beugte sich zum Fenster hinaus; er-

in Telegramm von Herr. Warnide ist da, es fam geals ich absahren wollte. Und Fräulein, die Russen sind at Stwesen" und er wies mit der Hand nach der Richwo gestern der Feuerschein ausgetaucht war, "und haben

Bie die Baschstren!"

Bramsell war bei den ersten Worten ebenfalls ans gesommen und hatte mit sorgenvollem Gesicht der sest gesauscht. Elise hatte inzwischen die Depesche gedarin war bestätigt, was der Beamte gesagt. Der litegraphierte ihm sei durch den Eindruch der Russen abgeschnitten, er müsse auf einem Umwege heimen suchen. Bis dahin sollte die Richte vermeiden, sich besahr auszusehen.

Voltbeamte hatte unterdessen die übrigen Sachen ins weracht. Ein besteiender Atemzug hob die Brust des Maddens, die erste Nachricht von dem Liedsten war Lied! Wir sind plötzlich auf den Feind gestoßen in ihn zurückgeschlagen. Zeht gehts mit ganzer Krast Ich füsse Dich. Dein Wilhelm Jegusch."

Sie hatte dis dahin nicht einmal seine Handschrift gefannt, jeht starte sie darauf, als sei es ein wundersames Bild. Sie lühte hingerissen die Karte, unbekümmert um die Zeugen. Aber dann ging ein freies, helles Leuchten über ihr Gesicht. "Lassen Sie sich ein Glas Bier in der Rüche einschenken, Herr Postrat," sagte sie. Und dann: "Ra, Mamsell, wir werden es aushalten, nicht wahr? Der Onkel soll zufrieden sein wenn er heimsommt!"

"Ad, Du lieber Herrgott," versetzte die Mamsell bedruckt. "Und wenn dann mit einem Mal die Russen bei uns sind. Weit sind sie ja nicht."

"Dann werden wir sie empfangen," meinte Elise zuversichtlich. Auffressen können sie uns ja nicht. Also ohne Sorge. Sin bischen Russisch habe ich von unseren Arbeiterinnen von jenseits der Grenze gelernt, da werden wir schon mit ihnen sertig werden."

"Aber wir find boch Madden," wendete die Mamfell aufgeregt ein.

Elife lachte hell auf. "Und ich meine, sogar Mädchen, die sich überall sehen lassen können. Bas, Mamsellchen!" Sie gab ihr einen leichten Klaps.

Die wollte sich noch immer nicht zu solcher Tapferfeit versteigen. "Aber der Herr Warnide depeschierte doch, Fräulein sollten sich keiner Gesahr aussehen. Wenn doch etwas passiert, das überlebte ich all' mein' Tag nicht."

"Henigtens wollen wir es versuchen." Dann bat sie für alle Fälle ben Bostbeamten, ber sich anschiefte, seine Fahrt sortzusetzen, in Badental der Behörde mitzuteilen, daß sie hier aushalten werde, und um Soldaten zu bitten, sobald solche da seien.

An diesem Mittag passierte es der Mamsell seit undentlicher Zeit zum ersten Mal, daß sie die Suppe versalzte. Als diese Tatsache sestgestellt wurde, machte sie ein so sterbensunglüdliches Gesicht, daß sie die Seiterkeit der jungen Herrin von neuem weckte.

Um nach Möglichfeit allen Störungen entgegentreten gu

tonnen, ließ Elise aber die besten Seugabeln und Sensen bereilstellen, um die noch vorhandenen Gutsarbeiter zu bewassen. Das Serz klopste ihr dabei doch etwas höher, nicht vor Angst, aber die Aufregung war begreislich. Und sie war, wie sich bald genug herausstellen sollte, auch berechtigt.

Die Feldarbeit war eben, etwas zeitiger als sonst, beendet, und die Leute auf den Gutshof zurückgekehrt, als Pserdegekrappel laut wurde, und drei Rosaken auf den Hofsprengten, zwei jüngere und ein älterer Mann. Die Mamsell eilte mit einem Schreckensrus in die Rücke und von da in die Speisekammer, die sie hinter sich verschloß und verriegelte. Elise steckte den Revolver des Oheims, der unten bereit lag, zu sich, ergriss ihre Reitpeitsche, rief den Gutsvolontär und schritt hinaus. Mit leuchtenden Augen rief der junge Mensch: "Fräulein, mit denen werden wir fertig," und zeigte ihr ebenfalls einen Revolver. Das Fräulein ermahnte ihn zur Ruche: "Reine Uebereilung!"

Die Kosaken waren, ohne sich zunächst um das Herrenhaus zu kummern, nach dem Ruhstall gegangen, hatten das Prachtstück des Stalles herausgeholt und es zum Mitnehmen bereit gestellt. Dann wollten sie in das Haus hinein. Aber entschlossen trat ihnen, die Reitpeitsche suchtelnd, Elise Warnick in den Weg.

"Mas soll das?" fragte sie in russischer Sprache und deutete auf die Ruh. So stattlich war ihre Haltung, daß die Russen Respekt bekamen. Der ältere Mann, ein Unteroffizier, gab einen schnutzigen Zettel ab und bemerkte dazu, es solle ein Stud Nieh zum Schlachten geholt werden.

"Daraus wird nichts," antwortete die junge Dame furzweg. "Essen und Trinken sollt Ihr für Euch haben, Hutter stür Eure Pferde und dazu ein Trinkgeld, aber damit ists genug." Die Russen hatten bei dem Worte "Trinkgeld" hoch aufgehorcht, sich gegenseitig wie fragend angesehen und die Röpse gekratt. Dann trat der Unterossizier mit geössneter Hand an Elise heran: "Bitte um Trinkgeld". Sie ließ ein Dreimarkstüd in seine Finger sallen, indem sie hinzusehte:

Der türkische Tagesbericht.

Ronftantinopel, 8. Juli. (2B. T. B. Richtamtlich.) Das Große Sauptquartier melbet: Un ber tautafifden Front verfuchte bie von unferem rechten Blügel gurudgefchlagene feindliche Ravallerie, fich in ihrer Stellung gu halten und Gegenangriffe zu unternehmen. Die Berfuche fcblugen fehl. Un ber Darbanellenfront beichog unfere Artillerie bei Ari-Burnu am 6. Juli wirtfam die feindlichen Stellungen und verurfachte ichweren Schaben. Die gegen unferen linfen Flügel fampfende feindliche Artillerie beschoß infolge schlecht gezielten Feuers die eigenen Schützengraben und fügte baburch ihren eigenen Goldaten beträchtliche Berlufte gu. Bei Gebd-ul-Bahr schlugen wir die von Erfundungsabteilungen des Feindes versuchten Angriffe ab und fügten ihnen ichwere Berlufte gu. Während ber Feind bei Teffe Burnu mit Aus- und Einbooten beschäftigt war, woran sich Silfstriegsschiffe und fleinere Boote beteiligten, eröffneten unfere anatolischen Ruftenbatterien ploglich das Feuer auf die genannte Stellung. Eine Granate fiel mitten in ein Bataillon bes Feindes und verur-Berwirrung und Berlufte Diefelben Batterien fprengten ein feindliches Munitionsbepot in ber Rabe in Die Luft.

Bon ben anderen Fronten ift nichts Wichtiges zu melben,

Berschiedenes aus der Kriegszeit. Der Bundesrat.

Berlin, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: der Antrag betreffend Zollfreiheit für Haldzeug, Tarifnummer 650; die Borlage betr. Belaftung des in fleineren Brennereien hergestellten Branntweins, betr. Berarbeitung von Kartoffeln im Lohnbetriede für die Reichsstelle für Kartoffelversorgung; die Borlage betr. Höchstpreise für Petroleum und die Berteilung der Betroleumbestände; die Borlage betr. Aenberung des Willitärtaris für Eisenbahnen.

Die Berlufte der französischen Handelsflotte.

Genf, 7. Juli. (Briv.-Tel. b. Frkf. 3tg., Ctr. Frkf.) Laut Bekanntgabe des französischen Handelsmarineamtes betragen die Berluste der französischen Handelsmarine gegenwärtig 25 Handelsdampfer und 6 Fischerdampfer mit insgesamt ungefähr 71 000 Tonnen Gehalt. Außerdem sind 8 Dampfer mit 19 000 Tonnen in deutschen, neutralen oder verbündeten Häfen blockiert.

Das ruffifche Kriegsziel.

Nicht nur das offizielle Ruhland hofft auf den Fall der Dardanellen, auch den Wortsührern der Ottobristen und Kadetten wie der Rechten in der Duma erscheint die Herrschaft über Konstantinopel als das Kriegsziel, das trot aller Riederlagen in Polen und Gasizien weiter verfolgt werden soll. Noch fürzlich hat der Kadettenführer Miljusow erklärt, Konstantinopel und die Weerengen nehst dem Land dis zur Enos-Midialinie und den Inseln vor den Dardanellen müßten im undeschränkten Besith Ruhlands sein.

Während also Warschau bedroht ist, in Riga Vorbereitungen zur Räumung getroffen sind und die Berlegung des Sihes der Regierung von Petersburg nach irgend einer Stadt im Innern ernsthast erwogen wird, tritt der alte Eroberungstrieb selbst in den freiheitlichen politischen Areisen noch grell hervor. Der Generalissimus Ricolai Ricolajewisch hat seine Freude dran, denn solche Ideen verlängern den Arieg, und

ebenso befriedigt darf England beim Anblid einer Geistesrichtung sein, die es ihm zu ermöglichen scheint, seinen Krieg dis zum sehten russischen Soldaten sortzusehen. Wir sagen "scheint", weil russische Politiker und russischen Bolf zwei verschiedene Dinge sind. Für die dumpfen Massen der Bauern und Arbeiter liegen die Blutopfer, die Lasten und das wachsende Elend eines unglücklich geführten Krieges zu nahe und das Kriegsziel Konstantinopel in weit entrückter Ferne. Die Meutereien in der Flotte, die Unruhen in Moskau und Kiew waren vielleicht nur ein Borspiel.

Gewiß wird aber die von ruffifchen Bolitifern in Uebereinftimmung mit bem Minifter Gafonow immer wieder aufgestellte Forderung, daß die Meerengen in den alleinigen Besit Ruglands übergehen müßten, also nicht einmal neutralifiert werden durfen, die Birfung haben, allen Ruffenfreunden auf dem Balfan, namentlich in Rumanien und Bulgarien, die Augen zu öffnen. Miljufow hat zwar zu ihrer Beruhigung erflärt, daß Rugland fich verpflichten werbe, die Meerengen im Kriegsfall nicht durch Minen zu fperren. Daß eine folde Berpflichtung gehalten werben wurde, glauben die Bater bes Gedantens mahricheinlich felber nicht. Bollends der ruffische Anspruch auf die Enos-Midialinie wird in Sofia mit Ingrimm vernommen werben. Zwischen Bulgarien und der Türkei schweben jur Zeit Berhandlungen, die die Abtretung türfischen Gebiets an der Mariga und nach bulgarischem Buniche fogar mit Einschluß von Abrianopel zum Gegenstande haben. Bulgarien hat bisher alle Berfuche, es auf die Seite des Dreiverbandes zu giehen, abgelehnt. In Betersburg hatte man garnicht beffer die Bulgaren in ihrer Saltung bestärfen tonnen, als burch ben lauten Anspruch nicht nur auf die Meerengen sondern auch auf den ganzen europaifchen Befit ber Türfei. Bemerkenswert ift auch ber Gegenfat, ber fich barin zeigt, bag in ber englischen Preffe immer mehr Bedenten gegen bas bisher verfehlte Darbanellenunternehmen auftauchen, wahrend in Betersburg mit verstärftem Eifer Ronftantinopel als alle ruffischen Rieberlagen aufwiegende Beute bem Bolte gezeigt wird.

Die ägyptischen Ulemas und Rotabeln gegen den Krieg.

Ronstantinopel, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Wie die Blätter an zuständiger Stelle ersahren, haben sich die Ulemas und Notabeln in Aegypten in Ausübung der ihrem religiösen Amte zustehenden Machtbesugnis versammelt und nach längerer Aussprache beschlossen, dei der britischen Regierung vorstellig zu werden und zu verlangen, daß dem Krieg gegen den Khalisen in Andetracht der Tatsache, daß dieser Krieg die religiösen Gessühle verletze, ein Ende geseht werde.

Die Güter in Tfingtau.

Berlin, 8. Juli. (B. I. B. Amtlich.) Rach einem telegraphischen Bericht ber beutschen Gesandtschaft in Befing ist die von den sapanischen Behörden im Dezember 1914 erlassene Bestimmung, wonach beutsche und österreichischungarische Staatsangehörige über ihre im Hafengebiete von Tsingtau lagernden Güter nicht versügen dürsten, mit der Maßgabe ausgehoben worden, daß die Güter bis spätestens den 27. Juli 1915 abzunehmen sind.

Die Südafrikaner an der Beftfront.

Pretoria, 7. Juli. (B. I. B. Richtantlich.) Die britische Regierung hat das Angebot von Südafrika, ein Truppenkontingent mit schwerer Artillerie auf den europäischen Kriegsschauplaß zu schiden, angenommen.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 9. Juli. Der gestern vor in Rapellmeister Max Bertuch im Theatersaal geveranstaltete Operetten-Abend Hanauer Bühnents errang einen vollen Ersolg. Die Darbietungen burchweg auf fünstlerischer Höhe, und die Darbietungen auf fünstlerischer Höhe, und sie Darbietungen Künstlerpaar Kraus-Hiebendswürdigen und spuppen Künstlerpaar Kraus-Hiebendswürdigen und spuppen Künstlerpaar Kraus-Hiebend war ein guter, ein Beweis die Kurverwaltung in dem Bestreben, nur Darbied anerkannter Künstler zu bringen, auf dem richtigen sist. Hoffentlich lohnt auch weiterbin ein guter Besuch Bemühungen.

* Die Landwirtschaft auf bem Rriegspfab. n Landwirte haben einen ichwierigen Rampf gegen bie icablinge zu bestehen, die alljahrig auf ben Fluren tauchen. Bor allem die Rohlweiglingplage ift ftelle jo ftart, bag namhafte Bramien gur Unichabliding biefer Schmaroger ausgesett werden mußten. 3u m Buftanden biefe Bramiengahlung führen fann, bat bings ber Magiftrat zu herborn in wenig angem Beije erfahren muffen. Er hatte por einiger 3et Bürgerichaft zu eifriger Ginfammlung ber Goabline gerufen und bem Ueberbringer eines jeben Robimes eine Bramie von einem Pfennig zugesichert. Die biefer in Anbetracht ber Rriegszeit boppelt löbliger ordnung war, daß fid alsbald ein ungeheurer Colingsjegen über die Amtsftube des Magiftrats ergoh. ber Rohlfelber befam ploglich ber Stabifadel bie Ge feit ber ichablichen Tiere gu ipuren, fodag bem Ram die ungeahnte Birfung ber Brantienausichreibung allbebenflich zu werden begann. Man entichlog fich b von jest ab ben Rohlweißling und feine Gippe eis niedriger als bisher einzuschätzen, und wer beute Biennigpramie erhalten will, muß wohl ober abe Exemplaren ber geflügelten Plagegeifter ben Ge gemacht haben.

* Fischbach, 8. Juli. Der bisher vermist gemeldet nier Richard Matthäus befindet sich in Gesangenschall Helbentod starb fürs Baterland der Reservist Wilhelm formet.

Bon nah und fern.

Eronberg, 8. Juli. Herzogin Luise von Braunito bie Tochter unseres Raisers, tras heute mittag i lik-Automobil von Frantsurt kommend, auf Schlof Friedhof ein, um dem Prinzenpaar Friedrich Carl von fi einen kurzen Besuch zu machen.

Wilbsachen, 8. Juli. Bei ber Bürgermeisterwehl un Stelle bes eine Wiederwahl ablehnenden seitherigen germeisters Ph. Sebastian ber Altburgermeister Danien gewählt. D. war bereits vor 1900 Burgermeister bes D

We. Wiesbaden, 9. Juli. Den Freund erstocken, noch im Lehrlingsverhältnis stehende junge Leute aus senheim, darunter der Mechaniserschrling Michael Stega der Schlosser Weid, hatten sich am Samstag, den Wanach Feierabend in eine Wirtschaft in Alein-Schwaldabben, um dort bei Apselwein den Ramenstag des von ihnen zu seiern. Jeder leistete im Trinsen, was a leisten konnte, und als man sich nach Feierabend wiede den Rückmarsch machte, da spuste es Steger besonden Oberstübchen ganz gewaltig. Er und Weid waren setwas zurückgeblieden, da gelüstete es Weid nach Wundharmonika, welches Steger in der Tasche trug aber wollte es ihm nicht geben. Man geriet in eine Ansachen wollte es ihm nicht geben. Man geriet in eine Ansachen

"Das andere Geld befommt Ihr beim Fortreiten. Jest est und trinft. Da in der Ede ist Plat für Euch und Eure

Die Ketle waren ausgehungert und aßen darauflos wie die Scheunendrescher. Und die Schnapsslasche wanderte dabei geschäftig zwischen ihnen hin und her. Elise beobachtete sie vom Balkon des Serrenhauses; Gott sei Dank, das erste Zusammentressen war besser abgelausen, als sie gehosst hatte. Wenn das Glück weiter so günstig blied, dann kam man durch die döse Zeit hindurch. Lange konnte sich der Feind ja in keinem Fall halten.

Unten gab es Geschrei. Aber es war nichts Schlimmes, eins von den ewig neugierigen Hofmädchen hatte sich die Rosafen aus der Rähe ansehen wollen, und ein Russe hatte sie um die Taille gesaft. Da rannte die fürwitzige Wargell davon, so schnell sie konnte, und eine wahre Flut von Scheltworten ergoß sich über den frechen Russen.

Da erschien auch die Mamsell auf dem Plan, die aus der Speisesammer hatte herauskommen müssen, als es sich darum handelte, den Rosafen Lebensmittel zu verabsolgen, die aber nun erst ihre Tapserseit wiedergewann, wo sie sah, daß alles gut verlief. Weniger Rurage zeigen, wie die dreiste Margell, das war ihr doch etwas zu genierlich. Run kam sie auch zu Elise auf den Balkon hinauf. "Sehen Sie, Fräuleinchen, es macht sich alles. Ja, meine Würste besänstigen jeden Mann, od er ein Deutscher oder Russe ist. Aber für die dreckigen Kerse sind meine Würste eigentlich viel zu gut."

Elise nicke mit dem Kopse. Eine Staubwolfe in weiter Ferne nahm sie in Anspruch. Mit einem Fernglase erkannte sie einen Trupp von zwanzig Reitern, anscheinend ebenfalls Russen. Da hieß es, die volle Geistesgegenwart zusammennehmen, eine List anwenden. Sie stedte etwas Silbergeld zu sich und eilte auf den Hos binaus, während die Mamsell wieder zur Salzsäule erstarrte, als sie merkte, worum es sich bandse

Das Fräulein trat zu den drei Ruffen heran, teilte ihnen mit, daß noch ein Trupp fäme, und daß dann der schöne Branntwein bald ausgetrunken sein würde. Die Rosafengesichter nahmen einen Ausdruck unverhohlenen Bedauerns an. Elife ließ ihnen noch eine Flasche aushändigen, gab dem Unteroffizier ein Fünsmarkstud, sedem Soldaten einen Taler und suhr dann sort: "Wir werden es aber schlau ansangen. Dann behaltet Ihr Euren Wutk, und die anderen können weiterreiten. Ihr sagt, Ihr seid als Kommando hier und hättet schon alles requiriert. Dann tut Ihr Euch dis morgen früh gütlich und bekommt noch jeder einen Harten."

Die Russen fratten sich etwas länger den Rops, aber ein Blid auf die Flasche und auf die Geldstücke in den Sanden gab ihrem Besinnen schließlich doch die Entscheidung. Ja, sie

Und sie taten es. Ihre Pserde brachten sie in den Stall und nahmen dann gewichtig am Hoseingang Ausstellung. Da kamen auch ihre Kameraden schon heran. Es gab nun ein gewaltiges Janken, denn die Ankömmlinge hatten gar keine Lust, den ansehnlichen Gutshof zu meiden, die schliehlich die Bärenstimme des Unterossiziers den Sieg davontrug. "Schert Euch zum Teusel" brüllte er, und mit diesem Segenswunsch mußte der Trupp seinen Ritt sortsehen.

Elise Warnick sank auf einen Stuhl, die Aufregung war ihr nun doch auf die Nerven gefallen. "Um Gotteswillen, das Fräuleinchen wird ohnmächtig," rief die Mamsell erschrotten aus. Aber da richtete sich die resolute Mädchengestalt auch schon wieder empor. "Mir ist schon wieder gut, Mamsell, geben Sie mir ein Glas Wasser." Dann stand sie wieder aufrecht da und blicke aus ihren hellen Augen frisch um sich.

"Sie sind eine Seldin, gnädiges Fraulein," sagte ber junge Bolontar, ber vergeblich eine Gelegenheit herbeigewünscht hatte, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. "Eine Seldin sind Sie!"

Sie lachte. "Ach nein, von einem Stüd Helbentum weiß ich nichts, aber eine Portion Mutterwitz habe ich im Ropfe. Und das ist bei uns Thüringerinnen meist der Fall. Also nichts mehr von der Sache."

Dieser Besehl wurde beachtet, aber die Mamsell ward, als sie wieder in ihrer Küche war, doch nicht müde, zu betonen, daß sie die eigentliche Retterin dieses Hauses sei. Gar nicht auszudenken wäre es gewesen, was alles hätte geschehen können, wenn den Russen nicht die Wurst geschmedt hätte. Am nächsten Worgen waren die Rosafen in aller Frühe davon.

Sie wollten es boch wohl nicht auf einen neuen Beite Landsleuten anfommen laffen.

Die Witwe des Badentaler Rapellmeisters Fran sehatte im Hause des Bürgermeisters Rönig zu tun. Ta den Röume für allerlei Kriegsnähterei und Feldzugsstan denen sich die ganze Damenwelt mittätig beteiligen shergerichtet, weil in der fleinen Stadt geeignete Gelast so leicht zu haben waren. Bürgermeisters Aelteste, Fekliere Rönig, und Fran Halmson waren voller Eifer Wert, so daß sie nicht einmal Zeit sanden, einen Schwatz miteinander zu machen. Da seufzte mit einen das Fräulein und warf das Staubtuch, mit dem sie hantiert hatte, zur Seite. Flugs legte auch die Witwe gon ihren Staudwedel fort, als ob das ein Signal bedeutet hätte.

"Herr Jemine, Fräuleinchen, was ist denn? Rein, isteht ja das helle Wasser in den Augen. Jemine, is Sie doch blok!" Die Frau hatte es sehr wichtig. "Beich denn blok sagen, wo ich meinen Einzigen bei den ten habe. Heute habe ich ene Karte von ihm belödig er mit dem Reservebataillon nächstens ins Feld git Du mein Herrgott!"

Raum hatte Frau Halmson das erzählt, als des Mädchen auch schon rote Backen und blanke Augen der Tränen versiegten. "Der Elias hat Ihnen geschrieben ich dächte, er hätte uns, mir doch auch mal eine Rate können, wo er so manches liebe Mal in unserem desen. Wenn er mich zum Klavier mit seiner Gest tete, das war doch schon."

"Ja, das war schön," antwortete Frau Salmssaltete beinahe andächtig die Hände. "Ich war in brin im Salon, Franteinchen, wenn Sie und mein Inspiration im Salon, Franteinchen, wenn Sie und mein Inspiration im Gedacht: Daß das Fraulein Rläre Musit versteht, ist ja selbstverständlich, der Herr Wann in der Stadt, aber wo der Sher hat, daß er mit dem Fraulein so mitsommt, darbeid mich wundern."

(Fortfegung folgt.)

mejen je

m Mints

mmen h

u moto

ube Jur

Biebri

piellenen Bab & 5000 Bab & insteiche iderie. Do Insteiche iderie. Do Insteichen if Mainz, afilden freis Op incht war ab am 8.

2

d Beobi

Samit

Luftter

datten)

Eartige it: Gelt infes Er itopa lie i Minute

ming in

2

London mean me Leile n incht hal deigens allagierzu um verla auf de mift. I

mleben diepper, Haufer Der

Der ...

ar ift hers aberborn William, 1 aspites um armee

itadt.

Bair Ron

furge Beit miteinander, bann gog Steger plotifich ein Doldmeffer, welches er fich felbft angefertigt hatte und mitzunehmen er unvorsichtig genug gewesen, und verbem Freund einen Stich von hinten in die linke Geite. greib begann, die Birfung des Stiches zu verfpuren, man feine Tafchentucher zusammen, legte ihm einen wiorifden Berband an, und man ichaffte bann ben Berbeten nach Saufe. Undern Morgens aber zeigte fich ber Mann in einem recht üblen Zuftand. Man jog einen bergu, welcher feinen Transport ins Krantenhaus vergte, und dort verftarb furg darauf der Arme an innerer Berund nachbem er vorher auf Befragen Steger als ben bezeichnet, ihn zugleich aber entschuldigt hatte burch die enerfung, er fei finnlos betrunfen gewefen. Die Straf. met hatte den jugendlichen Mefferhelben gunachft Dienspor ihr Forum gezogen, nachbem er bereits eine Unternashaft von fechs Boden Dauer erlitten hatte. Buift war von Steger zugegeben worden, ben Rameraben ichen gu haben, im Berhandlungstermin aber verficherte ad auf nichts mehr zu befinnen, weil er finnlos betrunten gefen fei. Der Gerichtshof ordnete baber die Borladung Amtsgerichtsrat Dr. Schneiber, welcher ihn gunachft vermen batte, an, und nachdem biefer heute Freitag vernommorben war, erging Urteil auf 3 Monate Gefangnis. Er mbe gur bedingten Begnadigung empfohlen,

siebrich, 8. Juli. Jum Gedenken an seinen in Galizien inalenen ältesten Sohn hat Settsabrisant Otto Henkell der Stadt 5000 Mark für bedürftige Kriegersamslien überwiesen. Bad Ems, 8. Juli. In der Chemischen Fadrik Dr. Trost unter Entstand letzte Nacht Großseuer, das das ganze uningreiche Anwesen die Umfassungsmauern einstelle. Der Feuerwehr gelang es, eine Explosion der großen unter von Schweselssäure, deren Ausbewahrungsraum schon vollständig vom Feuer ergrissen war, zu verhindern. Der Saden ist durch Bersicherung gedeckt.

Mainz. 8. Juli. (B. T. B. Richtamtlich.) Bon ben nfichen Kriegsgefangenen, die zur Zeit in Schwabsburg kreis Oppenheim) und Essenheim (Kreis Mainz) untergeincht waren, sind in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli vier nd am 8. Juli zwei entwichen.

Borausfichtliche Witterung

11 64

bes !

e ans

Ibad.

nen

c, Gri

mal

e, 10

Dett P

D gl

ab Beobacktungen des Frankfurter Bhysikolischen Bereins.

Samstag, 10. Juli: Heiter, trocken, wärmer, ruhig.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur

Shatten) des gestrigen Tages + 23 Grad, niedrigste

Emperatur der vergangenen Nacht + 13 Grad, heutige

Listemperatur (mittags 12 Uhr) + 19 Grad.

Grobeben.

Etattgart, 8. Juli. Die Erdbebenwarte Hohenheim teilt mit Gestern Abend etwa um 6 Uhr wurde hier ein mitteluses Erdbeben aufgezeichnet, bessen Herd im südlichen frespa liegt. Die ersten Borläuserwellen trasen um 5 Uhr Winuten 7 Sesunden nachmittags hier ein. Die Herdstrung ergibt so ziemlich tausend Kilometer. Diese Entstang weist auf die Gegend von Reapel hin.

Wolkenbrüche in Umerika.

London, 8. Juli. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Reutersche krau meldet aus Chicago: Tornados und Wolsenbrüche, Teile von Missouri, Jllinois, Indiana und Ohio heimscht haben, haben schwere Berluste an Menschenleben Beseicht An einer Stelle wurde ein Schenkum zur Folge gehabt. An einer Stelle wurde ein wegierzug von den Gleisen gehoben, wobei einige Persun verletzt wurden. In vielen Städten liegt der Weim den Straßen, der von den Feldern weggesegt worm ist. In Cincinnati sind dem Sturm 20 oder mehr Mendenleben zum Opfer gesallen. Im Ohiosusse tenterten zweiselepper, wobei zahlreiche Personen ertranken. Ferner sind Häuser zerstört worden.

Der Präsident des Herrenhauses erkrankt.

Schin, 8. Juli. Wie die "Boffische Zeitung" hört, ist der libent des Herrenhauses, v. Wedel-Piesdorf, sehr schwer mant: Der Zustand des 79jährigen sei besorgniserregend.

der katholische Feldpropst a. D. Dr. Bollmar gestorben.

Adin, 8. Juli. Der katholische Feldprobst a. D. Dr. Bollsche in Alker von 76 Jahren gestorben. Er war in derborn geboren, 1864 zum Priester geweiht und wurde in Mistärkaplan in Trier, 1869 Divisionspfarrer der 16. Index und zwei Jahre später vom Kaiser zum Feldpropst Amee ernannt. Nachdem er im vorigen Jahre sein Indexes Jubiläum geseiert hatte, trat er in den Ruhestand und wohnte seitdem in Köln.

Bewäfferung der Barten und Felder!

Die ungewöhnliche heftige und langanhaltende Dürreperiode zieht zur Erhaltung unserer darbenden Kulturpflanzen außerordentliche Maßnahmen nach sich. Fehlt das Wasser als wichtigstes Lebenselement, sann sich die Pflanze, besonders in der Entwicklungszeit, nur ungenügend ausdilden und dementsprechend später einen nur geringen Ernteertrag liesen. Wir brauchen aber in diesem Jahre ein ungleich größeres Maß von Ernteprodusten als im vorigen Jahr, da wir z. It vollständig auf unseren eigenen Pflanzendau angewiesen sind. Es gilt deshald, alles daran zu sehen, was die Erhaltung der Ernte ermöglicht.

Wo es sich um große Aderflächen handelt, wird natürlich menschliches Eingreifen zwedlos fein. Aber in unferen grogen und fleinen Garten muffen wir durch Giegen und Sprengen das fehlende Regenwaffer zu erfegen fuchen. Ein voller Erfat ift felbit bei fortgefettem Giegen nicht möglich, nur haben wir es damit in ber Sand, die Schädigungen auf ein Minimum zu reduzieren. Um den Kulturpflanzen die erforderliche Feuchtigfeit zu verschaffen, muffen wir die Mittel des Beriefelns, Giegens-, Sprengens, des Bodenloderns und Bebedens besselben mit abschließendem Krautwerf anwenden. Das Gießen ift bei startzehrenden Pflanzen wie Rohl, Tomaten, Gurfen, die wichtigste Rulturarbeit. Es ift aber zu vermeiben, nur mit wenig Waffer, wenn auch häufig wiederholt, die Bodenoberfläche zu befeuchten, fondern lohnend fann nur ein recht durchdringendes Baffern fein. Das genügt bann vielfach, felbft bei beißer Witterung für 4-5 Tage, vorausgefett, daß nach bem Giegen ber Boden gelodert murbe. Das recht flache Saden ber Oberichicht ergangt gewiffermagen bas Giegen. Es ift gur Erhaltung ber Feuchtigfeit im Boden unbedingt erforberlich, um ben Zusammenhang ber Berbunftungsfläche mit ben tieferliegenden Bodenschichten gu unterbredjen.

Der Wert der Bodenloderung wird noch erhöht, wenn nach dem Haden der Boden mit einer dunnen Schicht Laub oder Gras belegt und dies öfter besprengt wird. Dadurch fann auf 7—10 Tage den Pflanzen neu ein kleiner Wasservorrat erhalten werden.

Bielfach liegen nun die Gartengrundstüde und vor allem die in diefem Jahre bewirtschafteten Adergarten von ber nachften Bafferftelle mehr ober weniger weit entfernt, fobag es ben Bächtern und Besitzern oft nicht möglich ift, bas nötige Baffer gu beschaffen. Es ift baher Aufgabe ber Gemeinden und Behörden, den Gartenbesitzern auf billige und praftische Weise Baffer gur Berfügung gu ftellen. Bo eine Beriefelung mit Fluftwaffer moglich ift, follte biefer bem Berbrauch von Leitungswaffer ben Borgug gegeben werden. Durch Unfaugen fann aus vielen Schlauchleitungen bas Waffer ununterbrochen in die vorher eingerichteten Erbrinnen zwischen die Pflanzenreihen fliegen oder in größeren Behaltern aufgefangen werden. Wo dieje Ausmugung nicht vorhanden ift, muffen die ftabtifden Baffermagen und Sprengmagen entl. auch die Teuerwehr mit ihren gablreichen Schlauchleitungen aushelfen. Auf das Sprengen in den Stragen wollen wir trog der Sige gern verzichten, wenn dadurch die Gartenpflangen und ihr Ernteertrag gerettet werden tonnen. Gehr großzügig ift die Stadt Frantfurt vorgegangen, wo in der Rabe der Schrebergarten aus den dorten liegenden Bafferleitungsrohren insgefamt etwa 120 Zapfftellen allein für ben 3wed der Baffergabe an die Gartenbefiger angebracht find. Das Baffer wird fehr billig abgegeben. Die Roftenfrage muß vor der Rüglichkeitsfrage in diesem Jahre vollständig gurudtreten. - Bu beachten ift, daß tunlichft nur in ben frühen Morgen oder Abendftunden gegoffen wird. -Memmler.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

7. Sonntag nach Pfingiten.

Bormittags 7 Uhr Frühmeffe, 8% Uhr bl. Meffe, 9% Uhr Sociamt mit Bredigt. Radmittags 2 Uhr Segensandacht.

Bereinsnachrichten:

Sonntag nachmittags 31/2 Uhr Berfammlung des Marienvereins in ber Piarrfirche.

Kirchliche Rachrichten aus der evangel. Gemeinde. 6. Sonntag nach Trinitatis. (11. Juli 1915) Bormittags 10 Uhr Bredigtgottesdienft, 111/4 Uhr Christen-

11-12 Uhr Bibliothet gebfinet. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetftunde.

Ifrael. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein. Samstag morgens 8.30, nachmitt. 4.30 Uhr. abends 9 35 Uhr.

Künstliche Zähne in Lautschut und Gold Kronen und Stiftzahne. Bahnreinigen, Bahnoperationen.

Blomben in Gold, Gilber ic. Garantie. Billigfte Berile. Carl Mallebré, Königstein i. T. Tel. 129

Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

Lette Rachrichten. Der deutsche Lagesbericht. 250 Franzosen gesangen.

Großes Sauptquartier, 9, Juli. (2B. B.) Amtlich.

Weftlicher Kriegsichauplat.

Nördlich ber Zuderfabrit von Souchez wurde ein franzöfischer Angriff abgeschlagen. Rleine, in unsere Stellung eingedrungene Abteilungen wurden niedergemacht. Es gelang
uns bisher nicht, bas vorgestern verlorene Grabenftud westlich von Souchez vom Feinde zu fäubern.

Die von ber frangofifden Secresleitung gebrachte Radricht über Eroberung eines deutschen Geschützes ift unrichtig.

Deftlich von Ailly ergebnislofe frangöfische Teilangriffe. Deftlich auschniegend an unsere neu gewonnenen Stellungen im Priefterwald fturmten wir mehrere frangöfische Grabenlinien in einer Breite von 350 Metern, machten babei über

250 Befangene

und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nachts fanden auf der Front von Ailly bis zur Mosel nur unbedeutende Patrouit. lengesechte statt.

Rach starter Artillerievorbereitung griff ber Feind die von uns am 22. Juni erstürmte Sohe 631 bei Ban de sapt an, Wir mußten die volltommen verschütteten Graben auf der Ruppe raumen.

Destlicher Kriegsschauplatz und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ift unveranbert.

Oberfte Seeresleitung.

Deutsche Seehelden.

Die ichwedischen Blätter ftellen ben ausgezeichneten Ginbrud fest, den die Befagung des Albatros auf die Bevolferung macht und berichten Zuge von Seldenmut und Pflichttreue bis jum legten Augenblid. Besonders wird ber aufopsernden Tätigfeit bes Schiffsarztes Dr. Rarillon gedacht, der, trogdem er felbst durch mehrere Granatsplitter ichwer verlegt worden und zeitweilig besinnungslos war, nicht mude wurde, Anweisung fur bas Berbinden ber übrigen Berwundeten zu geben. Ohne ein Wort der Rlage ift Dr. Karillon bald auf dem Transport zum Krankenhause gestorben. Einer ber am schwerften Berwundeten ließ, ben Tod por Augen, burch einen Rameraden seiner Mutter, Die burch ben Rrieg bereits ben Mann und einen alteren Gohn verloren hatte, telegraphieren, daß er auch die Ehre der deutschen Flagge mitgerettet habe, während bas Schiff und eines seiner Beine verloren gegangen seien. Ein Unteroffizier, deffen halber Oberarm von Granatfplittern gerfett worben war, hat fich erft am Sonntag, alfo 48 Stunden nach dem Gefecht, als verwundet gemeldet, weil er sich, wie er erklärte, geschämt hätte, mit einer solchen Rleinigfeit zu tommen.

Aleine Chronik.

Breslau, 8. Juli. Die "Breslauer Bolfszeitung" melbet: Am Dienstag Abend brach im Sause des Bädermeisters Heller in Soran bei Waldenburg ein Dachstubenbrand aus. Da die Bewohner bereits schliesen, konnte sich das Feuer unbemerkt über den ganzen oberen Teil des Hauses ausbreiten. Sieben Personen, darunter sünf aus derselben Familie, famen in den Flammen um, zwei andere wurden verletzt. Die Ursache ist unbefannt.

Der heutigen Rummer liegt eine Preisliste ber Firma Schade & Füllgrabe, Bertaufsstelle Königstein, bei, auf die auch an biefer Stelle hingewiesen wird.

Sierzu das Illustrierte Sonntageblatt Rr. 28.

Candwirte, verkäst die Milch, namentlich auch Magermilch! Aile Arten von Käse haben einen guten Preis und werden ihn, als Ersatz für Fleisch, auch behalten!

ladt. Kurverwaltung : Wohnungsnachweis.

möbliert) zum 1. Oftober d. 38. zu mieten gesucht; 2 3-4-Zimmerwohnung (unmöbliert) mit Zubehör ab August ober September auf dauernd zu mieten gesucht. whole möglichst sofort Rathaus, Zimmer 3.

Jugendwehr.

Seute Abend 81/2 Uhr Antreten am Hotel Bender de Besprechung und Vorübung zur Fahnenweihe. Anttliches und vollzähliges Exicheinen wird daher erwartet. Konigstein (Taunus), den 9. Juli 1915.

femmanbant: Ritter. Der Bilrgermeifter: Jacobe.

Zugelaufen:

1 Hund. Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3. Königstein, den 9. Juli 1915. Die Bolizeiverwaltung.

Berloren:

1 goldenes Aettenarmband. Abzugeben Bürgermeisteramt Falkenstein.

Hundekuchen

abzugeben. Bu erfragen in ber Gefchäfteftelle.

! Falkenstein : Wehnung! Schöne, neu hergerlehtete 3-Zimmerwohnung mit Zubehör, Hauptstrasse, gegenüber Offizierheim, per 15. August zu vermieten.

Arbeits : Bettel, ——

Liefer : Scheine

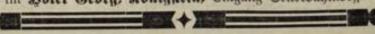
empfiehlt

Ph. Kleinbobl, Königitein i. T.

eihbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrender und unterhaltender Art für Ermachsene und Kinder jeden Sonntag, vormittags von 11—12 Uhr, und Mittwoch, abends von 1/28—9 Uhr,

im Sotel Georg, Ronigstein, Gingang Geilerbahnweg.



Veranstaltungen der städtischen Kurverwaltung.

Sonntag, den 11. Juli,

KONZERT

Künstlerkapelle Paul Weidig

nachmittags von 4-6 Uhr, im Park-Hotel und Kurgarten

sohn

1. Hochzeitsmarsch aus "Sommernachtstraum"		Mendels
2. "Fest-Ouverture"		Leutner
3. "Wiener Bonbons", Walzer 4. Steuermannslied und Matrosenchor aus der		Strauss
4. Steuermannslied und Matrosenchor aus der		
Oper "Der fliegende Holländer"	4	Wagner
5. Zwei elsässische Bauerntänze	-	Merkling
6. Grosse Fantasie aus der Oper "Tannhäuser"		Wagner
7. "Aller Ehren ist Oesterreich voll", Marsch	+	Nowotny

Abends 8-10 Uhr im Königsteiner Hof (Orand-Hotel)

1. "Soldatenleben", Marsch		- 599	Schmeling
2. "Ungarische Lustspiel-Ouverture"	- S. M.	130	Keler-Bela
3. "Verschmähte Liebe", Walzer			Ziehrer
4. "J' hab' amal a Räuscherl g'habt"	, Lied	1100	Kapeller
5. "Der erste Schritt", Charakterstück		200	Werner
6. Fantasie aus der Oper "Lohengrin		34	Wagner
7. "Erzherzog Albrecht-Marsch" .		-	Komzak

Bekanntmachung.

Es wird hiermit gur öffentlichen Renntnis gebracht, daß für die Stadtgemeinde Ronigstein beute gu Chrenfeldbutern bestellt und vereidigt wurden:

1. Landwirt Wilhelm Müller, 2. Landwirt Anton Seber. Königstein i. I., den 6. Juli 1915.

Die Boligeiverwaltung: Jacobs.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 § 150 Bisser 4 wird in jedem einzelnen Halle die **Bestrasung** derzenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche sreie Beit nicht gewähren. Königstein im Taunus, den 29. Juni 1915. Die Bolizeiverwaltung: Jacobs.

Zwangsversteigerung.

Im Bege der Zwangsvollitredung sollen am 14. September 1915, nochmittags 2½ Uhr, in der Gasuvirschaft Bickel zu Oberreisenberg versteigert werden die im Grundbucke von Oberreisenberg Band 1, Blatt 25 (eingetragene Eigentümer am 29. Juni 1915, dem Tage der Ein-tragung des Bersteigerungsverwerks: Schuhmacher und Gemeinde-reiner Ludwig Gafga und dessen Chefrau Karoline geb. Weil zu Oberreisenberg als Miteigentümer kraft Errungensschaftsge-weinichaft)

Lide. Rr. 1: Kartenblatt 7, Barzelle 10 Unteres Kapellenfeld, Acer 9 ar, 24 qm groß, Reinertrag 0.15 Tr. Grundsteuermutter-rolle Urt. 93,

gfde. Rr. 2: Antenblatt 4, Barzelle 133 Spatzenwiesenäder, Wiese 29 ar, 58 qm groß, Reinertrag 0.58 Tlr.
Lide. Rr. 6: Kartenblatt 4, Barzelle 54 Sangseld, Ader 8 ar, 53 qm groß, Reinertrag 0.13 Tlr.
Lide. Rr. 7: Kartenblatt 3, Barzelle 64 Am Königsteinerweg, Wiese 19 ar, 82 qm groß, Reinertrag 0.30 Tlr.
Lide. Rr. 8: Kartenblatt 3, Barzelle 64 Am Sanggrund, Wiese 16 ar, 56 qm groß, Reinertrag 0.30 Tlr.
Lide. Rr. 8: Kartenblatt 3, Barzelle 83 Sinteres Kapellenseld, Ader 9 ar, 08 qm aroß, Reinertrag 0.28 Tlr.
Lide. Rr. 10: Kartenblatt 6, Barzelle 83 Sinteres Kapellenseld, Ader 9 ar, 08 qm aroß, Reinertrag 0.28 Tlr.
Lide. Rr. 10: Kartenblatt 10, Barzelle 5 Oberschmittsgrund, Wiese 18 ar, 78 qm groß, Reinertrag 1.47 Tlr.
Lide. Rr. 11: Kartenblatt 6, Barzelle 53 Neurod Feld, Ader 16 ar, 18 qm groß, Reinertrag 0.51 Tlr.
Lide. Rr. 12: Kartenblatt 4, Barzelle 130 Spatzenwiesenäder, Ader 6 ar, 01 qm groß, Reinertrag 0.12 Tlr.
Lide. Rr. 13: Kartenblatt 4, Barzelle 131 Spatzenwiesenäder, Ader 6 ar, 51 qm groß, Reinertrag 0.10 Tlr.
Lide. Rr. 14: Kartenblatt 5, Barzelle 82 Kellerbornöwiesen, Ader 6 ar, 30 qm groß, Reinertrag 0.20 Tlr.
Lide. Rr. 15: Kartenblatt 6, Barzelle 10 Barbedenseld, Ader 6 ar, 67 qm

Libe. Rr. 14: Kartenblatt 5, Barzelle 82 Kellerbornswiesen, Ader 6 ar, 30 qm groß, Reinertrag 0.20 Tlr.
Libe. Rr. 15: Kartenblatt 6, Barzelle 10 Parhedenseld, Ader 6 ar, 67 qm groß, Reinertrag 0.10 Tlr.
Libe. Rr. 16: Kartenblatt 4, Barzelle 56 Sangseld, Ader 12 ar, 60 qm groß, Reinertrag 0.20 Tlr.
Libe. Rr. 17: Kartenblatt 5, Barzelle 86 Kellerbornswiesen, Ader 8 ar, 74 qm groß, Reinertrag 0.27 Tlr.
Libe. Rr. 18: Kartenblatt 6, Barzelle 61 Hinteres Kapellenseld, Ader, 5 ar, 35 qm groß, Reinertrag 0.17 Tlr.
Libe. Rr. 19: Kartenblatt 6, Barzelle 74 daselbst, Ader 4 ar, 45 qm groß, Reinertrag 0.14 Tlr.
Libe. Rr. 20: Kartenblatt 3, Barzelle 90 Am Königsteinerweg, Wiese 54 ar, 87 qm groß, Reinertrag 1.07 Tlr.
Libe. Rr. 21: Kartenblatt 4, Barzelle 47 Am Galgen, Ader 4 ar, 90 qm groß, Reinertrag 0.08 Tlr.
Libe. Rr. 22: Kartenblatt 4, Barzelle 48 daselbst, Ader 8 ar, 92 qm groß, Reinertrag 0.14 Tlr.
Libe. Rr. 23: Kartenblatt 10, Karzelle 48 daselbst, Ader 8 ar, 92 qm groß, Reinertrag 0.14 Tlr.
Libe. Rr. 24: Kartenblatt 5, Barzelle 50 Unnerfeld, Ader 13 ar, 87 qm groß, Reinertrag 0.22 Tlr.
Libe. Rr. 26: Kartenblatt 6, Barzelle 54 Reurod Feld, Ader 12 ar, 71 qm groß, Reinertrag 0.38 Tlr.
Libe. Rr. 27: Kartenblatt 6, Barzelle 73 Hinteres Kapellenseld. Ader 8 ar, 78 qm groß, Reinertrag 0.28 Tlr.
Libe. Rr. 27: Kartenblatt 6, Barzelle 73 Hinteres Kapellenseld. Ader 8 ar, 78 qm groß, Reinertrag 0.28 Tlr.
Libe. Rr. 27: Kartenblatt 6, Barzelle 73 Hinteres Kapellenseld. Ader 8 ar, 78 qm groß, Reinertrag 0.28 Tlr.
Libe. Rr. 27: Kartenblatt 6, Barzelle 73 Hinteres Kapellenseld.

Königliches Amtsgericht.

Restbestände Voile- und Batistkleidern,

sowie elegante Blusen (Handarbeit), in jeder Ausführung werden von einem feinen Frankfurter Konfektionsgeschäft weit unter Preis abgegeben und sind bis auf Desichtigung ohne Kaufzwang erwünscht.

Villa Sans=Souci, Königstein im Taunus, Herzog Adolphstraße 13.

zahntechnische Praxis wieder aufgenommen.

Königstein im Taunus.

Carl Mallebré.

Zahntechniker.

Durch Einberufung meines Gehilfen und der jetzt vollständigen Unmöglichkeit eines Ersatzes bin ich leider gezwungen, mein Friseur-Geschäft bis auf weiteres noch geschlossen zu halten und bitte meine verehrl. Kundschaft dies gütigst berücksichtigen und mir ihr Wohlwollen für spätere Zeit bewahren zu wollen. Hochachtungvoll D. O.

Zum Verkauf von Parfümerien, Toilette-Artikeln, Zigarren und Zigaretten halte ich mein Geschäft geöffnet.

Befunden:

goldene Damenuhr. Bürgermeifteramt Falkenftein.

Köchin,

die auch Hausarbeit übernimmt, nach Frankfurtgesucht. Ang. u. F G 17 a. d. Geschäftsst.

für Saus und Ruche gefucht. Bürgermeifter a. D. Sittig, Ronigft.

Schöne

D=31mmerwohnung 1. Stod gu permieten.

Carl Mallebré, Limburgerfir. 2, Ronigftein.

Mobl. Zimmer

mit Kochgelegenheit in ruh. Dause von Dame gesucht. Angebote mit Breis u. F. W. 4118 an Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Einmach- und Weinfässer

empfiehlt in allen Größen Friedr. Beigwenger, Küferei, Höcht a. M., Brüningftrage 22.

6. Preuss.-Süddeutsche (232. Königl. Preuss.)

Klassen - Cotterie.

Bur **3iehung** am **9.** und **10.** Inlibate Lofe abaugeben:
für die 1. Klasse:
für die 1. Klasse:
für alle 5.— 10.— 20.— 40.—
für alle 5. Klassen (Boreinahlung):

.# 25. — 50. — 100. — 200. Gur Beftellgeld 15 Big.

Rötger,

Ronigl. Breuf. Lotterie-Ginnehmer, Hochst a. M. - Bernruf 27.

uschneiden und

Damen-Kleidern Kinder-Kleidern Wäsche, Uniformen Herren-Bekleidung

Deutsche

Bekleidungs - Akademie M. G. Martens, Frankfurt a. Main, ... Eschenheimer Anlage 38

Fernsprecher: Amt Hansa 1241. Prospekte umsonst und portofre

Dienstag, den 13. Juli 1915, abends 81/2 Uhr, im hotel Process

General-Versammlung.

Jahresbericht,

Babl einer Rechnungsprüfungstommiffion, Reuwahl der ausicheibenden Borftandsmitglieber,

5. Bericiedenes. Um gablreichen Befuch bittet Der Borfiand Diese 2. Generalversammlung ist bei seder Beteiligung bischluftabig.

Die Sparkasse

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.- an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.- an m 3 1/4 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Kriegskarten=Utlas

eccinigi; enthält er boch

Deutsch-Ruffifder Kriegsfcauplat

Galigifder Kriegsschauplatz Uebersichtsfarte von Rugland mit Rumanien und Schwargen

Meere Spezialkarte von Frankreich und Belgien Narte von England Narte von Gberitalien und Nachbargebiete

Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatze Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplatze (Rleinasien, Argypten, Arabien, Persien, Afghanistan) Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen

Strafe, Marmara-Meer, Bosporus)

Ueberfichtsfarte von Europa.

er große Mahstad der haupsfächlichsten Karten gestattete eine griche Beschriftung, oberte vielsardige Ausstattung gewährteistet eine große Aberlich und leichte Drientinus talls wie : Jestungen, Kohlenstationen ze. erhöhen den Wert der Karten. Der Abeuten und bequest in der Zafche zu fragen. Das geschlossen Karten. material wird por allen Dingen unferen Braven

==== im Felde ====

willtommen fein. Preis Mh. 1.50.

Gefchäftnstelle dieser Zeitung, Dh. Kleinbohl, Konigstein



lleber 200 Geschäfte vereinigt gum gemeinsamen Einkauf. Rur gute Qualitaten. Billigfte Preife. -

Daher unftreitig empfehlenswertefte Einfaufsquelle für Jedermann.

Sauhwarenhaus

Königsteinerstr. 15

Höchst a. M.,

empfiehlt:

Fernsprecher 33

Candalen, 23-24-3.00, 25-26-3.25, 27-29-3.75, 30-35-4.25, 36-41-4.9 Candalen, 2. Qual., 22-24-2.00, 25-29-2.65, 30-35-3.0 Segelfud: Sandal., 22-29-1.25, 30-35-1.50, 36-42-1-Damen: Schnürftiefel, mit Ladfappen, mod. Form, Damen-Schnürftiefel, braun echt Chevr., bef. preism. 8. Damen:Schnur: Salbichuhe, mit Ladfappen, 10.50,

Damen Sausichuhe, Leberjohlen und Glede, 1.45, 11

orhalten Sie bei einem Einfauf W.5.— 1 Bild unfer. Delbenn d führer in Tiefdruck von der Au-platte mit Wiedergabe der a händigen Namensunterschrift.

Reparaturen : Herren-Sohlen und Flede 5.00 Damen-Sohlen und Flede 4.00